

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisprospekte
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 56.

Donnerstag, 9. März 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Aufnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Tagesgeschichte.

In der gestrigen Sitzung des Heeresausschusses wurde ein Rückschlag in die Generaldiskussion dadurch herbeigeführt, daß von Seiten einzelner Redner gefordert wurde, die Regierung zeige immer noch kein Entgegenkommen, während doch ohne solches Entgegenkommen ein positives Resultat überhaupt nicht zu erzielen sei und die weitere Verathung von Details in der Kommission zwecklos erscheine. Der Reichskanzler erklärte hierauf, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ feststellt:

„Es sei allgemein anerkannt, daß die Vorlage ein durchdachtes Ganzes bilde. Die Vertreter der verbündeten Regierungen hätten schon formal gar keine Berechtigung, davon Etwas aufzugeben. Sie glaubten auf das Bereitwilligste jede mögliche Auskunft gegeben und die Mitglieder der Kommission zu eigenem Urtheil darüber befähigt zu haben, ob und was ihnen etwa mehr oder weniger richtig erscheine. Er (der Reichskanzler) habe den Antrag des Grafen Ballestrem, der auf eine solche Information abzielte und bisher den Verhandlungen der Kommission zu Grunde gelegt worden sei, für sehr zweckmäßig gehalten. Bisher hätten nur zwei bestimmte Ansichten Ausdruck erhalten, was dazwischen liege, sei nicht zu einer präzisieren Formulierung geeignet. Die eine klar ausgesprochene Ansicht sei die in der Regierungsvorlage niedergelegte. Die andere sei die der Herren Abg. Richter und Dr. Weber, dahingehend, daß die gegenwärtige Friedenspräsenzstärke nicht überschritten werden sollte. Diesen letzteren Standpunkt habe er (der Reichskanzler) schon öfter als für die verbündeten Regierungen unannehmbar bezeichnet. Das sei ein Standpunkt, welcher dem der verbündeten Regierungen schroff gegenüberstehe. Diese könnten nicht darauf eingehen, daß die Sicherung der Zukunft Deutschlands an den Mindestforderungen in Entzweiung gegeben werde, sie glaubten sich zu dem Wunsche berechtigt, daß ihre Vorlage im Einzelnen durchberathen werde.“

Mebrigens scheinen sich unter dem Zwiespalt in der freisinnigen Partei die Ansichten für das Zustandekommen der Militärvorlage immer mehr und mehr zu bessern. In Herzberg (Provinz Sachsen) erklärte der Abg. Richter in einer Wählerversammlung unter lebhaftem Beifall, er hoffe, daß die Vorlage schließlich zu einer Verständigung in der Militärvorlage die Hand bieten werde. Zu Hünze kommt also ein neuer Ausrücker des Freisinn. Zutreffend sagt die Münchener „Allgem. Ztg.“ über die jetzige Sachlage: „Vorläufig geht man auf allen Seiten einer Entscheidung vorzüglich aus dem Wege, aber im Grunde genommen giebt es, mit Ausnahme der Sozialdemokratie, keine Fraktion, welche das Zustandekommen der Vorlage nicht innerlich wünscht. Freilich, äußerlich sieht sie dieses Zustandekommen engagieren — das ist eine andere Sache. Den Muth dieses Entschlusses haben bis jetzt nur die Konservativen. Die Nationalliberalen halten einstweilen an dem Bemügensvollen Vorschlag fest, was nicht ausschließt, daß sie im letzten Augenblick auch noch ein Stillschicken darüber hinausgehen; die Reichspartei stimmt im Grunde mit den Konservativen, beide darin einig, die Vorlage, aber nur ohne wesentliche Abänderung, anzunehmen, letzteres jedenfalls nur in dem Umfange, als die Regierung ihm zustimmt. Gerade die Agrarier werden sich angelegen sein lassen, durch ihre Abstimmung in der Militärvorlage einen Beweis für die Vollständigkeit ihrer vom Reichskanzler angezeigten Loyalität zu erbringen.“ — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt hinsichtlich der Angabe über eine beabsichtigte Vertagung der Entscheidung in der Militärvorlage, diese Angabe sei unbegründet.

Deutsches Reich. Die Theilnahme unseres Kaisers an der silbernen Hochzeitsfeier der italienischen Majestäten wird von italienischen Blättern sehr sympathisch besprochen. Die „Italie“ sagt, die Reise sei ein neues Zeugnis für die Sympathie und die herzliche Zuneigung des Hauses Hohenzollern für das italienische Königshaus. Auf das Offenkundigste werde dadurch erwiesen, daß in den Beziehungen zwischen Deutschland und Italien sich nichts geändert habe. Der „Popolo Romano“ schreibt, das Ereignis sei um so höher anzuschlagen, als es ganz und gar der spontanen Neigung des Kaisers zu verdanken sei.

In Spandau und Kassel tagten Versammlungen, welche für die Bewilligung der Militärvorlage eintraten; eine Ver-

sammlung sprach den Wunsch nach Verständigung aus. Zu dieser für unseren Reichskanzler erfreulichen Thatsache kommt noch eine zweite Freude. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß der Sultan dem Reichskanzler Grafen Caprivi den Stern zum Osmanie-Orden in Brillanten verliehen hat.

Die verschiedentlich geäußerte Erwartung, daß sich bei der Verathung des Centrumsantrags am 15. d. M. eine Klärung über die Jesuitenfrage vollziehen werde, kann sich nur auf die Stellung der Parteien dazu beziehen. Für die verbündeten Regierungen liegt kein Grund vor, Erklärungen über das Reichsgesetz vom 4. Juli 1872 abzugeben, und es ist daher bestimmt vorherzusehen, daß sie das schon während der Kanzlerschaft des Fürsten Bismarck eingeführte, seitdem regelmäßig beobachtete und nur in besonderen Ausnahmefällen verlassene Verfahren gegenüber Initiativanträgen des Reichstags beobachten d. h. sich an den Verhandlungen nicht betheiligen werden. Stellung wäre für die verbündeten Regierungen erst zu nehmen, wenn etwa der Reichstag den Antrag annehmen sollte. Die Entscheidung liegt bei der freisinnigen Partei. Erklärt sie sich mit ungefähr zwei Dritteln ihrer Stimmen dafür, so wird der Antrag mit sozialdemokratischer Hilfe durchgehen. Es ist aber unwahrscheinlich, daß es so kommt. In der neuesten Ausgabe (Ende Oktober 1892) seines politischen A B C-Buches sagt der Abg. Richter: „Es steht dahin, ob die Mehrheit des Reichstages nicht auch aus ähnlichen Gründen, wie in der vorhergehenden Session die Centrumpartei (nach einer Erklärung des Abg. Grafen Ballestrem) den Antrag zurückgenommen hat — Erregung der Bevölkerung und Verschärfung der Gegenätze — den Antrag ablehnen wird.“ Da der Führer der Freisinnigen bisher fest mit den künftigen Neuwahlen rechnete, wird sich die Fraktion auch vom taktischen Standpunkte aus zu überlegen haben, ob sie es wagen kann, weite Kreise ihrer ewangelischen Anhängererschaft zu verstimmen und sich dafür den Dank des Centrums zu verdienen.

Eine jüngst stattgehabte Erkrankung des Fürsten Bismarck an einer Venenentzündung war ziemlich belanglos. Der Fürst hatte früher ähnliche Beschwerden in viel heftigerem Maße. Jetzt ist der Anfall vollkommen beseitigt. Die geistige Frische und Spannkraft des Fürsten ist, wie die „Magd. Zeitung“ meldet, bei seinem hohen Alter bewundernswürdig.

Der General-Feldmarschall Graf v. Blumenthal war in der letzten Woche an einem akuten Vagenkatarrh erkrankt, der mit großer Heftigkeit auftrat, so daß man gestern früh das Schlimmste befürchtete. Indessen ist, nach der „Post“, bereits eine entschiedene Wendung zum Besseren eingetreten, so daß die behandelnden Aerzte, Professor Dr. Gerhard und Stabsarzt Dr. Landgraf die nächsten Angehörigen beruhigen konnten.

Amliches Wahleresultat der am 4. d. M. im 6. Wahlkreise Rheinl.-Goldberg-Darun stattgehabten Reichstagswahl: Abgegeben wurden insgesamt 21489 Stimmen. Davon entfielen auf den Rentner August Jungfer zu Viegeln (H.), 12936 und auf den Rechtsanwält Hartwig zu Charlottenburg (deutsch-sozial) 8553 Stimmen.

Vom Reichstag. Zur Tagesordnung stand zunächst noch der Marine-Etat. Auf eine Anfrage des Abg. Scipio theite Staatssekretär Hollmann mit, daß an der Flotten-Neue in Amerika das Panzerschiff „Kaiserin Augusta“ und der Kreuzer „Seeadler“ theilnehmen. — Die Kommission beantragte die Streichung der ersten Baureihe für das Panzerschiff als Ersatz für das Panzerschiff „Preußen“. Abg. Dahn (cons.) begründete seinen Antrag, den Titel zu bewilligen. Es handle sich nicht um Vermehrung der Flotte, sondern um den Ersatz eines in 5 Jahren dienstuntüchtig werdenden Schiffes. Das Gesamtvermögen für den Ersatz des Panzerschiffes „Preußen“ betrage 12 580 000 M. Sorge man nicht für Ersatz abgängiger Schiffe, so werde unser Marine unter die Marinen dritten Ranges herabgedrückt. Staatssekretär Hollmann bestritt die Bewilligung des Ersatzes, sowie die weiteren Schiffsneubauten, welche die Kommission gestrichen hat. Der Staatssekretär führte aus: würden die Neubauten nicht bewilligt, so würden 1893/94 auf den kaiserlichen Werften 1867 Arbeiter weniger beschäftigt, 1894/95 3871 Arbeiter, abgesehen von den Privatwerften. Außer dem „Preußen“ fangen noch 4 andere Schiffe an altersschwach zu werden. Schon 1873 sei gelagert worden, Deutschland müsse 14 vollwertige Panzerschiffe

haben, jetzt haben wir nur 10, mit den geforderten 4 Neubauten begnüge sich die Marineverwaltung. Die Ablehnung der Neubauten sei der Todesstoß für die Marine. Die Ersatzbauten seien jetzt vorgeschlagen, damit man nicht später gezwungen sei, 5 Schiffe auf einmal zu bauen. Reichskanzler v. Caprivi trat ebenfalls für die Bewilligung des Ersatzschiffes für „Preußen“ ein. Der Reichskanzler legte dar, er könne dies um so eher, als bekannt sei, daß er kein Marine-Enthusiast sei. Die Marine müsse in möglichen engen Grenzen gehalten werden; wenn es sich um einen Wettstreit der Forderungen für die Armee und für die Marine handle, werde letztere stets den kürzeren ziehen. Werde aber die Forderung für den Ersatz des Schiffes „Preußen“, dessen Hinfälligkeit fraglos sei, abgelehnt, so entstehe die Frage, ob die Marine noch in der Lage sei, die Küsten zu schützen. Der Küstenschutz sei nicht nur zum Schutz gegen eine Landung feindlicher Truppen, sondern auch zum Schutz der Handelsstädte und des Seehandels. Ein stärkerer Feind würde keinen Augenblick zögern, sich unserer Handelsstädte zu bemächtigen. Eine überlegene feindliche Flotte könnte unseren Handelschiffen den Weg verlegen. Wir brauchen den Panzer nicht für Abenteuer, sondern um unsere Existenz während eines Seekrieges zu sichern. Wenn wir auf den Import nicht rechnen können, könnte unsere Existenz gefährdet werden. Wollen wir die Steuerzahler in der Lage erhalten, im Kriege Steuern zu zahlen, so müssen die Küsten blockadefrei sein, dazu brauchen wir Panzerfahrzeuge, Kreuzer und Torpedos. Abg. Jepsen (nat.-lib.) stellte die Bewilligung eines Kreuzers für 1894 in Aussicht. Der Antrag des Abg. Dahn ward darauf gegen die Stimmen der Konservativen und eines Theiles der Nationalliberalen abgelehnt. Der Ersatz für „Preußen“ ward gestrichen, ebenso wurden die anderen Neubauten und Schiffsarmirungen gemäß dem Antrag der Kommission gestrichen. Ferner ward gemäß dem Antrag der Kommission die Forderung für den Bau zweier Torpedos auf der Kieler Werft trotz der Befürwortung durch den Staatssekretär Hollmann gestrichen. Der Rest des Marine-Etats wurde gemäß dem Antrage der Kommission bewilligt. Der Reichstagsbeschluss vom 6. Februar wegen Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Freiherrn v. Münch ward gemäß dem Antrage der Geschäftsordnungscommission nach längerer Debatte, woran sich die Abgg. Stadthagen und Bekel (soc.), Adermann (cons.), Horwitz (freis.) und der württembergische Gesandte v. Moser betheiligten, für erledigt erklärt. Die strafrechtliche Verfolgung des Abg. Wegger wegen Beleidigung wurde entsprechend dem Kommissionsantrage nicht genehmigt. Die Etats des Rechnungshofes, des Allgemeinen Pensionsfonds und des Reichsinvalidenfonds wurden verwilligt. Ueber die Petitionen, betreffend eine Ehrenzulage an die Inhaber der eisernen Kreuze, ging das Haus zur Tagesordnung über.

Frankreich. Es hat allgemein überrascht, daß die Minister wegen der Bestrafung von Pressangriffen auf fremde Botschafter die Kabinettsfrage stellten. Man schließt daraus, daß die Verurteilung über den Pariser Pressfeldzug an wichtigen Stellen des Auslandes tiefer gewesen sein muß, als die Öffentlichkeit ahnte. Die Blätter fahren übrigens fort, das neue Gesetz anzugreifen. „Figaro“ weist auf die Zeitungshefte gegen die Kaiserin Friedrich anlässlich ihres Pariser Aufenthaltes hin und sagt, unter dem neuen Gesetze hätte man damals die ganze französische Presse verfolgen müssen. „Matin“ fürchtet, daß Beurtheilungen französischer Blätter wegen der Äußerung ihrer Entrüstung über die „Vedettes“ (Lafay-Rothringens) Volkstundgebungen veranlassen würden, die den Frieden Europas schwerer gefährden würden, als ein freisprechender Wahrspruch von Geschworenen.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 9. März 1893.

— Ein von Dresden hier zugereister jugendlicher Barbiergehilfe, aus Böhmen stammend, erregte heute Morgen in der Bahnhofstraße hier selbst durch sein Benehmen ein derartiges Aufsehen, daß die Polizeibehörde sich veranlaßt sah, seine Ueberführung nach dem städtischen Krankenhaus vorzunehmen. Ob wirkliche oder nur simulirte Geistesgeisteskrankheit vorliegt, wird die angeordnete ärztliche Untersuchung ergeben.

— Das Ministerium des Innern erläßt folgende Bekanntmachung: Für den immerhin nicht ausgeschlossenen Fall

des Wiederausbruchs der Cholera in diesem Jahre erscheint es dem Ministerium des Innern erwünscht, 1) daß die im öffentlichen Dienste befindlichen Beamten, namentlich also auch die an Krankenhäusern angestellten Ärzte mit den zur Erkenntnis der Cholera erforderlichen bakteriologischen Kenntnissen ausgestattet seien und 2) daß ihm außerdem noch eine Anzahl mit bakteriologischer Bildung versehener approbirter Ärzte zur unmittelbaren Verfügung stehen, um dieselben zu Dienstleistungen an Lazarethen u. s. w. verwenden zu können. — Zur Erreichung dieses Zwecks haben sich im Einverständnisse mit dem Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts die Verände des hygienischen und des pathologisch-anatomischen Instituts der Universität Leipzig, Geheimrath Professor Dr. Hoffmann und Geheimrath Medicinalrath Professor Dr. Virchow-Girschfeld bereit erklärt, vom 13. März dieses Jahres an bis auf Weiteres je 14 tägige bakteriologische Unterrichtskurse mit vorwiegender Berücksichtigung der Cholera für approbirte Ärzte abzuhalten. — Diejenigen Ärzte nun, welche ihre bakteriologischen Kenntnisse zu vervollständigen beabsichtigen, und, soweit die unter 2. bezeichnete Kategorie in Frage kommt, gesonnen sind, im Falle eines erneuten Choleraausbruchs dem unterzeichneten Ministerium sich zur Verfügung zu stellen, werden auf jene Kurse mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß nur denjenigen Aussicht auf Verwendung mit einer Tagesremuneration bis zu 18 M. — Pf. zu eröffnen ist, welche den schriftlichen Nachweis beibringen, daß sie einen solchen Curus durchgemacht haben. — Dem ist nur noch hinzuzufügen, daß Jeder, welcher sich zu einem Curus meldet, entweder bereits im Besitze eines Bakterien-Mikroskops mit Oelimmersion sein, oder sich ein solches wenigstens noch vor Schluss des Curus anschaffen muß, daß im Uebrigen aber die Curie unentgeltlich ertheilt werden, also jeder Teilnehmer während der Dauer derselben nur für seinen persönlichen Unterhalt zu sorgen hat. — In jedem der beiden beregten Institute können gleichzeitig je 8 Teilnehmer Aufnahme finden. Bezügliche Wünsche sind an einen der beiden genannten Vorstände direkt zu richten.

Dem Geschäftsberichte der Dampfschiffahrtsgesellschaft vereinigter Schiffer zu Dresden auf das Jahr 1892 entnehmen wir Folgendes: Der Betrieb und die Geschäftsergebnisse waren ungünstig. Die Dampfer der Gesellschaft waren nur zeitweise voll beschäftigt. Was die finanzielle Lage des Unternehmens anbelangt, so ist die beste Konsolidierung festzustellen. Durch die Kontore der Gesellschaft hat die im Thalverkehr der Privatdampfschiffahrt zusammen 96 868 000 Kilogr. Güternungen in 334 Rähnen zugeführt. Das Hamburger Kontor hat im Bergverkehr 412 Rähne mit 125 419 584 Kilogr. beladen. Die Schlepplöhneinnahmen betragen 1 000 753 Mark 50 Pf. Geschleppt wurden 2711 Frachtschiffe mit 4 978 491 Metzentner. Nach Vornahme der Abschreibungen verbleibt ein Nettogewinn von 153 089 M. 5 Pf. 80 000 M. sollen als 10 Prozent Dividende vertheilt werden.

Eine unverzeihliche Fahrlässigkeit vieler Männer ist es, Streichhölzer ohne Behälter in der Tasche zu führen. Ein junger Handwerksmeister in Weissen wurde dieser Tage diesen Verstoß in sehr unangenehmer Weise öffen. Derselbe hatte zwei Schachteln schwedische Jändhölzer in seine Beinkleidertasche gesteckt. Eine dieser Schachteln war aber zerdrückt worden und hatte ihren Inhalt in die Tasche entleert. Wöglich mag sich durch Reibung der Hölzer an der anderen Schachtel ein Hölzchen entzündet und den übrigen Theil ebenfalls in Brand gesteckt haben, denn plötzlich sprang der junge Mann auf, lief wie rasend in der Straße auf und ab und warf Hausschlüssel, Portemonnaie, Paarbürste u. s. aus der Tasche heraus. Schon jügelte die Flamme an der Weste empor, als der mit anwesende Geselle zu Hilfe sprang und das Feuer erlöschte. Trotzdem hat sich der Meister beide Hände, besonders aber die rechte, dermaßen verbrannt, daß er wohl längere Zeit arbeitsunfähig sein wird. Am Oberarm befindet sich ebenfalls eine ziemlich starke Brandwunde.

Die Distanz-Radfahrt Wien-Berlin wird, wie nunmehr beschlossen worden ist, am Donnerstag, den 29. Juni dieses Jahres, stattfinden. Die Konkurrenz ist für alle Reichsangehörige Deutschlands und Oesterreich-Ungarns offen, ferner soll auch Ausländern die Theilnahme gestattet werden, wenn sie vor dem 1. Januar d. J. die Mitgliedschaft eines der großen deutschen Radfahrer-Vereine bereits erworben haben. Ehrenpreise sollen diejenigen Fahrer erhalten, welche ohne Radwechsel die Strecke Wien-Berlin in höchstens 50 Stunden zurücklegen. Diejenigen, welche einen Radwechsel vornehmen mußten, aber doch in der angegebenen Frist eintreffen, erhalten ein Diplom. Die größeren Fahrrad-Fabriken, sowie Handlungen von Sport-Artikeln u. s. haben durch Stiftung von Ehrenpreisen ihr Interesse an dem Unternehmen bekundet.

Von dem Vorstände einer Berufsgenossenschaft war die Zahlung einer Rente an einen durch einen Betriebsunfall Verletzten für die Dauer einer von diesem zu verbüßenden Freiheitsstrafe eingestellt worden. Sowohl von dem Schiedsgericht als auch von dem Reichsversicherungsamt ist nun auf den von dem Verletzten eingewendeten Recurs entschieden worden, daß die Inhaftsetzung des Verletzten zur Strafverbüßung auf das Rentenbezugsrecht nach dem Unfallversicherungsgesetz ohne Einfluß, und demgemäß die Rente auch während der Dauer der Strafbüße fortzuzahlen sei.

Diesbar, 8. März. In vergangener Nacht gegen 12 Uhr ging nach dem S. L. am Göhrisberg ein seit Jahren schon erwarteter Felssturz nieder. Mit donnerartigem Getöse, so daß der Erdboden bis in das Gutsgelände erschütterte, stürzten 50 000 cbm Steine hernieder. Ein solcher Felssturz ist bisher in der Weißner Gegend noch nie erlebt worden. Der gedachte Felsenberg ist 40 m in der Höhe und 30 m in der Breite abgerissen. Leider ist der vom Bergbauverein Diesbar-Seußlitz angelegte Kaiserblick mit Balken, Umzäunung und Fahnensänge mit abgestürzt. Der Besizer des Göhrisgutes wird aber Alles an einem

dazu geeigneten Plage wieder aufstellen. Der sogenannte Schanzberg hat nun von Diesbar aus einen ganz anderen Anblick bekommen. Für die Steinbrecher ist es als ein großes Glück zu betrachten, daß der Absturz in der Nacht erfolgte, denn dadurch ist Niemand in Gefahr gekommen. Steine und Schutt sind bis in den Gutsgarten gerollt. Der Aufbruch war ein so gewaltiger, daß zwei Steinblöcke, jeder im Gewicht von 1 1/2 Centnern, aus dem Bruche 30 m weit in den Gutsgarten geschleudert worden sind. Um die Steine aufzuarbeiten, wird wohl ein Zeitraum von ca. 6 Jahren dazu gehören.

Weissen. Hier haben jetzt auch Beamte der Justiz zum Staube gegriffen. In geflügelter Eile kann man die oft ungenutzten Herren auf dem Lande dahinauf beobachtet. Der dortige Amtsbezirk ist einer der umfangreichsten im Königreiche und daher die Anwendung des Rades eine wohlangebrachte.

Dresden, 7. März. Alle von den Gegnern des Württembergischen Waaren-Einkaufs-Bereins eingeleiteten Schritte haben sich als wirkungslos erwiesen. So war u. A. beantragt worden, von der Niederlassung die Wabergewerbe-Akte auch für 1893 zu erheben. Nach genauer Prüfung der thatsächlichen Verhältnisse hat der Kreissteuerath beschlossen, diese Wabergewerbe nicht mehr zu erheben, weil es außer Zweifel gestellt sei, daß eine dauernde gewerbliche Niederlassung begründet worden ist. Die städtischen Behörden haben sich jetzt dieser Annahme ebenfalls angeschlossen und unter Anderem auch betont, daß mit dem Gesetze von 1880 eigentlich nur Wanderlager, welche minderwertige Waaren vertreiben, getroffen werden sollten, daß jedoch das bisherige Geschäftsgebahren des Württembergischen Waaren-Einkaufs-Bereins eine derartige Ausnahme vollständig ausschliesse. — Die Stadtverordneten haben dem Verein nur eine billige Reclame gemacht.

Deuben. Ein seit vielen Jahren gehegter Wunsch der hiesigen Bevölkerung ist erfüllt worden durch den Bau des Wasserwerkes, welches kürzlich zur Uebernahme gelangte. Die Kosten desselben betragen 350 000 M.

Aus der Oberlausitz, 7. März. Der Tagelöhner Matthias aus Niederriedersdorf, welcher gestern Abend in der zehnten Stunde seinen Heimweg aus der sog. Büttchenschicht angetreten ist, dabei in der herrschenden Dunkelheit vom Wege abgelenkt, in den stark angeschwollenen Spreußfuß gefallen und darin Ertrunken. Die Hilferufe des Bedauernswerten sind zwar vernommen worden, doch ist infolge der raschen Strömung eine Rettung unmöglich gewesen. Der Leichnam des Verunglückten, welcher Frau und sieben Kinder hinterläßt, wurde heute früh aufgefunden.

Ehemals. Als am Dienstag Nachmittag in einer Maschinenfabrik ein Eisenhobler damit beschäftigt war, in den Hohlzahn eine Hohlkehle einzuschleifen, rutschte er ab und kam mit der rechten Hand zwischen Schleifstein, Auflage und Zahn. Hierbei wurden ihm zwei Finger abgerissen und ein dritter zerquetscht.

Merxante, 7. März. Die Einwohnerzahl unserer Stadt ist seit dem 1. Dezember 1890 um 43 Personen zugenommen. Merxante zählte am 28. Februar 1893 22 403 Einwohner, und zwar 10 822 männliche und 11 581 weibliche.

Eisenstadt. Nach langen Verhandlungen ist nunmehr ein endgiltiger Beschluß bezüglich des Baues einer zweiten Schule und einer Turnhalle gefaßt worden. Die Stadtverordneten genehmigten ihn mit nur einer Stimme Mehrheit für das nächste Jahr, ferner die Kosten von 68 400 Mark einschließlich von 6000 Mark Staatsbeihilfe. Durch Aufnahme einer Anleihe von 50 000 Mark und deren Verzinsung und Tilgung entsteht ein dauernder Aufwand von jährlich 2500 Mark. — Mit 9 gegen 8 Stimmen wurde in derselben Sitzung die Einführung einer Biersteuer in hiesiger Stadt entgegen dem Rathschlusse abgelehnt. Die betreffende Steuer war vor zwei Jahren von der damaligen Mehrheit der Stadtverordneten beantragt und genehmigt worden.

Aus dem Vogtlande, 5. März. Zu einer Zeit, wie der gegenwärtigen, wo die Mode den weißen Besatz und Spitzenstoffen günstig ist, hat unsere Weiswaaarenconfection stets viel zu thun, denn neben den gewöhnlichen Kleidungsstücken für Damen, wie Röcke, Schürzen, Blousen u. s. w., werden vor allen Dingen wieder die breiten Kragen und die Brustauslagen aus Täuschpigen, die verschiedensten Schleifen und Kollerten zum Anheften und als Besatzstoffe, ja ganze Kopfbedeckungen aus weißer Spitze bestellt, so daß die Geschäfte oft nicht einmal rechtzeitig liefern können. Die Zeit, wo dunkle Besätze, besonders glitzernde Posamenten allein zum Ausputz der Kleider, Jacken, Mäntel, Hüte u. s. w. dienen, ist ja noch nicht ganz verschwunden, aber man sieht doch bei Festlichkeiten, wo vorwiegend Damen verkehren, wieder viel weiß, und diese Thatsache beeinflußt unsere vogtländische Weiswaaarenindustrie in günstigster Weise.

Plauen, 8. März. Für hiesige Stadt ist die Erbauung eines neuen Schullehrer-Seminars geplant. Die Stadt wird hierzu wahrscheinlich den Bauplay in der Größe von 16 000—18 000 qm beschaffen müssen.

Waldheim, 7. März. Ueber die entsetzliche Bluthat im hiesigen Männer-Zuchthaus, von der wir bereits gestern berichteten, meldet der „Dr. Anz.“ noch Folgendes: In der siebenten Abendstunde wurde im Zellenhaus plötzlich ein Meißel vernimmt und infolgedessen begaben sich zwei Aufseher in die Zelle des der Entwendung verdächtigen Sträflings, welcher jedoch den Besitz des verschwundenen Meißels entschieden ableugnete. Bei Durchsuchung der Zelle des Sträflings suchte der Aufseher schließlich auch im Desinfektionsgeschirr und mußte sich dabei bilden. In demselben Augenblick stand aber der Sträfling den Aufseher Paulser mit einem verborgenen gehaltenen sogenannten Schuhmachermesser nieder. Der Wörder stürzte aus den Korridor und verwundete die daselbst befindlichen, seine Entweichung hindern den Aufseher Finsterbusch und Schiebel, sowie einen Sträfling, der infolge guter Führung Aufwärterdienste verrichtete, durch

Messerstiche in schwerer Weise, worauf er den Korridor entlang und zur Treppe hinunter eilte. Hier jedoch stellten sich ihm einige Aufseher mit blankem Seitengewehr entgegen, welche nach kurzer Gegenwehr den verzweifelt Menschen entwaffneten. Aufseher Paulser ist leider bereits gestern Abend gegen 11 Uhr seinen Verletzungen erlegen. Aufseher Finsterbusch wird voraussichtlich ein Auge verlieren und ist noch außerdem, wie auch der Aufseher Schiebel und der Aufwärter-Sträfling, welcher letzterer sich bei dem Kampfe sehr brav benommen hat, schwer verwundet. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß eine geplante Meuterei zum Zweck gemeinsamen Ausbruchs, an welcher mehrere Sträflinge theilhaftig sein mögen, vorliegt. Der Wörder war mit Schuhmacherearbeiten beschäftigt worden und hatte sich auf diese Weise in den Besitz eines Schuhmachermessers zu setzen gewagt.

Breitenfeld, 7. März. Auf hiesigem Rittergute spielten am vergangenen Sonnabend Nachmittag mehrere 5—8 Jahre alte Knaben an einem Thorflügel und schaukelten sich an demselben. Hierdurch wurde der 1 1/2 m hohe Thorriegelstieher locker und stürzte plötzlich ein, wobei der achtjährige Sohn des Gutsrührers Schäfer getroffen und darauf verlegt wurde, daß er am anderen Tage starb.

Schneeberg. Die Anmeldungen zum Eintritt in die Seminare unseres Landes sind heuer wieder sehr zahlreich eingegangen. Im hiesigen Seminare nahmen an der Aufnahmeprüfung 43 Knaben theil, von denen 27 in die VI. Klasse aufgenommen wurden.

Leipzig, 9. März. Die Privatdocenten an der Universität, Dr. med. Venhorst, Dr. Karg und Dr. Oberlein sind zu Professoren ernannt worden. — Se. Majestät der Königl. besuchte gestern früh die psychiatrische Klinik des Prof. Flecksig auf dem Windmühlweg, darauf das Krankenhaus, wo Prof. Dr. Curischmann die Führung übernommen. Nachmittags zeichnete der König die Tscholers- und Bildschmiederschule in der Arndtstraße durch seinen Besuch aus. Abends halb 8 Uhr fuhr der König und die Königin nach dem Theater, wo sie im Entree vom Oberbürgermeister Dr. Georgi begrüßt wurden. Dir. Stagemann überreichte Ihrer Majestät die Königin durch Frau und Töchter, welche gleichfalls anwesend, ein prächtiges Bouquet. Nachdem die Majestäten in der linken Proscaeniumloge Platz genommen, brachte Herr Hofbach, Königl. Baurath hier, ein Hoch auf König und Königin aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten.

Halberstadt, 5. März. Von einem schweren Unglücksfälle ist in heutiger Nacht die Familie des Eisenbahn-Materialienverwalters Schäferberg heimgejagt worden. Als während der Nacht zum Sonntag Sch. von einem Vergnügen der Eisenbahnbeamten heimkehrte, fand er, daß seine wegen Krankheit daheim gebliebene Ehefrau verbrannt war. Man nimmt an, daß die Petroleumlampe explodirt ist, wodurch die Kleider Feuer gefangen haben. In der Verwundung ist die Verunglückte aus dem Fenster gesprungen. Der Fall muß sie betäubt haben, so daß sie nicht nach Hilfe rufen konnte; die Leiche lag in vollständig verbranntem Zustande auf dem Erdboden im Garten.

Spremburg. Eine fürchterliche Feuersbrunst hat die weitbekannte, einen bedeutenden Häufertcomplex umfassende Stadtmühle vollständig eingeäschert. Es verbrannten 5000 Centner Wahlprodukte, der Schaden ist sehr groß.

Barmen, 7. März. Ein schrecklicher Anblick bot sich gestern Abend gegen 7 Uhr den auf dem Bahnhofe Mittel-Barmen anwesenden Passagieren und dem Publikum. Der 7 Uhr 22 Minuten nach Hagen abfahrende Personenzug hatte sich bereits in Bewegung gesetzt, als aus dem Wartesaale noch ein Mann heransprang und in einen Wagen hineinzu springen versuchte. Der dienstthuende Stationsbeamte wollte ihn noch im letzten Augenblick zurückhalten, allein der Mann that einen Satz, um auf das Trittbrett zu springen, sprang aber zu kurz und fiel zwischen die Wagen. Der Stationsassistent packte ihn nun an den Beinen, um ihn hervorzu ziehen; dieser Rettungsversuch mißlang aber, der Oberkörper des Mannes wurde von dem Trittbrett des folgenden Wagens erfaßt, und nun wurde der Unglückliche zwischen demselben und den Steinblechen des Perrons fortgerollt, wie in einer Mangel, bis der Zug wieder zum Halten kam. Fünf Minuten später war er eine Leiche. In seinen Taschen fand man ein Arbeitsbuch, nach welchem er ein bei Barmen beschäftigter Kohlergerber, Namens Carl Waqat, 1894 in Georgenburg in Ostpreußen geboren, ist.

Vermischtes.

Ein seltsamer Fund ist dieser Tage in Köln gemacht worden. Ein dortiger Papierhändler ließ altes Papier aus seinen Geschäftsräumen entfernen. Beim Abladen der Säcke wurden die Papierlumpen sortirt und den Arbeiterinnen fiel dabei ein blauer Schein in die Hände, den eine derselben richtig als einen Hundertmarkschein erkannte. Um aber zu sehen, ob derselbe echt sei, wurde beschlossen, in einer nahe gelegenen Destillation denselben zu waschen. Dem Destillateur kam es verdächtig vor, daß arme Arbeiter einen Hundertm. schein wechseln ließen. Er überzeugte sich erst durch Umfrage, ob derselbe echt wäre, was bejaht wurde, benachrichtigte aber die Polizei von dem Vorfall. Diese untersuchte die Lumpen und fand in denselben, in kleine Stücke zerschnitten, ganze Pakete von grünen und gelben Scheinen, also Tausend- und Hundertmarktscheine. Diese sind aber in einem Zustande, daß sie kaum mehr wieder herzustellen sein werden. Die Kölner Polizei sucht die Herkunft des Geldes resp. der Lumpen zu erforschen, da man annimmt, daß dasselbe von einem großen Diebstahl herrührt und, um eine Entdeckung zu verhindern, auf diese Art und Weise bei Seite geschafft worden ist.

In der Sportwelt bildet eine Skandalgeschichte, die zum Theil in Berlin, zum Theil in Hannover spielt, und die augenblicklich auf Ansuchen der Königl. Staatsanwaltschaft in Hannover die Strafbehörde beschäftigt,

unverzüglich das Tagesgespräch. Es handelt sich um eine Massenanklage gegen 45 Kavaliere der beiden genannten Städte wegen Fallschirms, Wucher und Schleperei. Einige der Hauptangeklagten sind bereits hinter Schloß und Riegel, während es dem Hauptschuldigen gelang ist, nach Amerika zu flüchten. Wie lange man ihn daselbst unbehelligt lassen wird, bleibt abzuwarten. Ans Tageslicht soll das verbrecherische Treiben der bezeichneten Kavaliere durch einen schleischen Magnaten gekommen sein, dem einige dieser Herren in einem hocheleganten Hotel in Hannover beim Spiel durch betrügerische Manipulationen 27000 Mark bar und namhaft weitere Beträge auf Wechsel abgenommen hatten. Der Vermittler, der gemerkt, daß man unehrlich geschickt, erstandene Anzeige beim Staatsanwalt.

Der Distanzmarisch Berlin-Wien wird trotz der Abgabe der Turner statifinden. In einer am 6. März im Prälaten in Berlin abgehaltenen Versammlung wurden 16 neue Meldungen entgegengenommen. Der Nennungsantrag wurde auf Montag den 10. April festgesetzt; in der Schumannstraße 13 in Berlin ist ein dem Vorstandsmitglied Herr Wendler unterstelltes Bureau eröffnet, in dem die erforderlichen Auskünfte erteilt werden. Die Leistung auf staatliche Unterstützung hat sich nicht erfüllt.

Künstliche Eisbahn. Die vom Ingenieur Unold in München angelegte künstliche Eisbahn, welche schon jetzt eine weit größere Fläche als diejenige in Paris darbietet, soll im Juni geschlossen und im September stark vergrößert werden. Berücksichtigt man, daß sie schon jetzt mit einem erwünschten Comfort ausgestattet ist und daß der Abend bis 10 Uhr bei elektrischer Beleuchtung und zu einigen Tagen unter den Klängen einer guten Militärkapelle dem ebenso gefunden wie hübschen Sport gebührend wird, so darf die Erwartung, daß diese Anlage zu einem der beliebtesten Vergnügungsorte Münchens heranwachsen werde, wohl nicht als übertrieben gelten. Der Hof und namentlich Prinz Alphonse, der zweimal wöchentlich mit Gesellschaftern hier erscheint, gehen mit gutem Beispiel voran. Unter den Schlittschuhläufern und Schlittschuhläuferinnen überwiegen weitaus und wohl um das Zehnfache diejenigen, welche des Bogenschlages kundig sind. Das ältere Geradenlaufen kommt von Jahr zu Jahr mehr in Abnahme. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pf. für Käufer (Kinder die Hälfte und 25 Pf. für Zuschauer.

Ein Stück Apfelsuchen mit Schlagfahne, das an einem Sonntag Nachmittags um 6 Uhr von einem Conditor über die Straße verkauft worden ist, wird demnach die vierte gerichtliche Instanz in Berlin beschlagnahmt. Des Schöffengerichts sprach den Conditor frei, die Strafkammer bestätigte die Freisprechung gegen die Berufung des Staatsanwalts, das Kammergericht aber verwies die Sache zur nachträglichen Prüfung in die Vorinstanz zurück, um festzustellen, ob der Conditor das Stück Apfelsuchen zu sofortigem Verzehren oder zum Wirtshausverkauf habe, bezug, ob er des Bewusstseins der Rechtswidrigkeit hatte. Es sei hinzuzufügen, daß er die volle Schankkonzession besitzt, welche sowohl den Verkauf von Speisen wie Getränken gestattet.

Das Vieh vom braven Mann hat eine anerkennenswerthe Nachahmung gefunden. Dieser Tage rückte die erste Compagnie des in Liegnitz garnisonirenden Grenadier-Regiments zu einer Feldübungsübung aus und passirte dabei die Kogbachstraße in der Zauerstraße. Durch das Geräusch der marschirenden Truppen wurde das Pferd eines ländlichen Fuhrwerkes scheu und drängte den Wagen mit den Anassen, einem Mann und zwei Knaben, die Richtung rückwärts hinunter in die Kogbach hinein. Der in Folge des Hochwassers stark angeschwollene Strom riß nicht allein das Pferd rasend schnell mit sich fort, sondern löste auch die Bretter des Wagens von der Unterlage, so daß die drei Insassen in die Fluthen stürzten. Sofort riß der Sergeant Zigner seinen Mantel herunter, sprang, obgleich des Schwimmens unkundig, in die Fluthen und ergriff, nachdem er den Wagen erreicht, die beiden Kinder, während der Mann selbst auf das Ufer losfuhrte und dort von Grenadieren durch Zurufen der Gewehr gerettet wurde. Sergeant Zigner hatte mit dem Wagen einen lebensgefährlichen Kampf zu bestehen und schob deshalb den Knaben, welchen er im rechten Arm hielt, nach dem Ufer zu, wo dieser durch den inzwischen gleichfalls in den Fluß gesprungenen Unteroffizier Sast ergriffen und glücklich gelandet wurde. Während dieses Rettungswerkes hatte der Strom den Sergeant Zigner mit dem anderen Knaben schnell fortgerissen, so daß er den Boden unter den Füßen verlor und um Hilfe rufen mußte. Der Unteroffizier Weiß sprang nun zur Rettung seines Kameraden und des Knaben in die Fluthen, ergriff jenen schwimmend an der linken Schulter, nahm ihn den Knaben ab und brachte Beide an das Ufer. Inzwischen war das Pferd mit dem Wagen etwa 100 Meter stromabwärts gerissen worden. Unteroffizier Weiß schwamm dem Gefährt nach, zerschitt die Zugstränge, löste die Steuerkette von dem Wagen und trachte endlich auch das wild um sich schlagende Pferd glücklich an's Land. Der Wagen verschwand bald darauf in den Fluthen. Die traven und wackeren Retter wurden von der Compagnie mit großem Jubel empfangen, und es dürfte ihnen wohl eine ihrer That würdige Auszeichnung zu Theil werden.

Watte aus Papier. Dem Fabrikanten Carl Keller in Wien ist ein Verfahren zur Herstellung von Watte von Papierstoff patentirt worden, welches in der Anlage einer leeren Papierbahn, dem Zerfahren derselben und dem Sammeln der durch die Zerföhrung entstandenen Faserchen besteht. Das neue Erzeugniß soll vollständig als Ersatz der üblichen Baumwollwatte dienen oder so wie Baumwollabfälle weiter verarbeitet und mit oder ohne Zusatz längerer Fasern versponnen werden können.

Ein bezeichnende Geschichte erzählt das russische Blatt „Kiewskoje Slowo“ von der Behandlung eines Reisenden auf der russischen Südwest-Bahn: Ins Odesaer Hospital wurde mit stark geschwellenem Gesicht, mit Beulen und Abschürfungen am ganzen Körper ein gewisser F. Kolomejzon, 26 Jahre alt, eingeliefert. Nachdem er aus jenseit Ohnmacht erwacht war, erklärte er, daß er auf dem Wege nach Odesa bei der Station Wirula seine Fahrkarte verloren hatte. Als der Kontrolleur die Karten forderte, wurde er als blinder Reisender einfach aus dem Wagen bei voller Fahrt hinausgeworfen. Der Unglückliche wurde dann in der Steppe aufgefunden und ins Krankenhaus befördert.

Marktberichte.

Chemnitz, 8. März. Pro 50 Pfd. Weizen russische Sorten Mt. 8. — bis 8.40, weiß und hant Mt. — bis —, sch. gelb und weiß Mt. 7.60 bis 7.80. Weizen, Mt. — bis —, Roggen preussischer Mt. 6.75 bis 6.90, böhmischer Mt. 6.40 bis 6.90, russischer Mt. — bis —, südtischer Mt. — bis —, Braugerste Mt. 7.40 bis 8.75. Futtergerste Mt. 6.25 bis 6.75. Hefer Mt. 7.30 bis 7.50. Ackerbohnen Mt. 8. — bis 9.50. Raps- und Futtererbsen Mt. 7.25 bis 7.75. Heu Mt. 4.50 bis 5. —. Strohh 1 Rilo Mt. 2.20 bis 2.65.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & D. Lüders.

Hamburg, 8. März 1893.

Der Abzug war in der ersten März-Woche sehr schleppend; namentlich blieb loco-Waare in hohem Maße vernachlässigt bei hiesiger Tendenz.

Rirchennachrichten für Riesa und Weida. Riesa: Freitag, den 10. März, Abend 7 Uhr 2. Passionsgottesdienst. Dom. Laetare predigt in Riesa Vorm. 9 Uhr P. Führer, Nachm. 5 Uhr D. Burkhart; Nachm. 2 Uhr Con-

firmabendgottesdienst mit den Mädchen P. Führer; Vorm. 8 Uhr Beichte und Privatcommunion derselbe. In Weida predigt Dom. Laetare Vorm. 1/2 9 Uhr D. Burkhart.

Das Wochenamt vom 12. bis 18. März hat D. Burkhart. Gaben zur Collecte für die Innere Mission bis Freitag Mittag, auf der Pfarre.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Zschaiten. Glaubitz: Freitag, den 10. März, Passions-Gottesdienst mit Communion Abends 7 Uhr. Dom. Laetare. Glaubitz: Frühkirche 1/2 9 Uhr und Communion. Zschaiten: Spätkirche 11 Uhr.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 9. März 1893.

† Berlin. Die preussische Regierung hat die Einrichtung von Landwirtschaftskammern in Erwägung gezogen. Es soll darüber schon in der jetzigen Session des Landtags eine Vorlage gemacht werden.

Unter hiesiger Beteiligung der Mitglieder hat gestern die angefordigte Sitzung der freisinnigen Partei über die schwebenden Militärfragen stattgefunden. Der Vorsitzende, Bamberger, konnte als Ergebnis der Besprechung konstatiren, daß die Partei auf demselben Standpunkt stehe, wie vor der ersten Beratung der Militärvorlage.

† Paris. Gestern begann der Corruptionsprozess. Schon um 10 Uhr war der Justizpalast von Neugierigen umlagert. Um 11 Uhr ward derselbe geöffnet, um die mit der Toga besetzten Advokaten einzulassen. Circa 40 Vertreter von Pariser und fremden Zeitungen gelangten in den Saal. Unter den Anwesenden wurden Fiquet, Freycinet und Clemenceau bemerkt, Maret, Audrieux nebst Gemahlin sowie Gotti. — Unter Vorsitz von Pilet des Jardins wurde die Sitzung 12¹⁰ Uhr eröffnet. Vespont vertritt das öffentliche Ministerium. Das Gericht zog sich zurück, um die Geschworenen auszulösen. 12²⁰ Uhr erschien der Angeklagte und die Advokaten. Ein Zwischenfall ist bei der Auslösung nicht vorgekommen. — Vespont antwortete auf eine Frage des Präsidenten, daß er nicht Vicepräsident des Panamagesellschafts-Verwaltungsraths sondern nur Secretär gewesen sei. Ob Vespont mit Reinach und Drton unterhandelt habe, wurde von Ersterem bejaht, doch fügte der Angeklagte hinzu, er habe nur als Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt, welcher damals noch stark genug gewesen, um dem Verwaltungsrath zu präsidiren.

Die „Débats“ melden aus Arras, daß auf der Station Basche oder in der Nähe derselben eine Wunde mit einem Revolver in der Hand gefunden worden sei. In der Westentasche des Todten befand sich ein Bahnbillet für die Strecke Nancy-Best. Die Identität des Todten dürfte kaum festzustellen sein, da die Gesichtshaut desselben zerrissen ist, und die Füge somit unkenntlich geworden sind. Gewisse Einzelheiten indessen stimmen mit dem Signalement Arrens überein!

† Rom. Vor der Thür des Hauses, in welchem der Gesandte Brin wohnt, Palais Odescalchi, wurde ein Dynamitbombe gefunden.

† Wien. In hiesigen Hofburgkreisen wird die Meldung, daß ein österreichischer Erzherzog zu den Feuerschleichen der silbernen Hochzeit des italienischen Königs-paares im Auftrag des Kaisers sich nach Rom begeben werde, als verfrüht bezeichnet. Bis jetzt ist in der Angelegenheit noch nichts beschlossen worden.

Wasserstände.

| Wär. | Oberrhein | | | | Elsz | | | | | |
|------|-----------|------|---------|------|------------|------------|-----------|---------|------|------|
| | Sub-weid | Weg | Wun-ger | Wann | Bar-dubitz | Brant-beis | Wet-merig | Wes-den | Wies | |
| 8 | +8 | +150 | +34 | +79 | +164 | +240 | +190 | +150 | +107 | +135 |
| 9 | +8 | +147 | +85 | +97 | +188 | +222 | +180 | +150 | +122 | +175 |

Warnung! Das Betreten des Parkes außerhalb der Parkwege, das Abpflücken von Blumen, Ausstechen von Pflanzen und Zwiwelein wird hiermit streng verboten. Riesa, den 8. März 1893.

Der Verschönerungsverein. R.-Abt. Sing. Vorsitzender. Gefunden wurde von Riesa nach Poppitz ein Bündel Kleidungsstücke. Meißnerstraße 29. Ein Logis. 4 Fenster Front, mit allem Zubehör, ist sofort oder später zu beziehen. G. Hennig. Bettinerstraße 13. Eine freundliche Oberstube mit 2 Kammern und mit Zubehör ist von Ostern ab zu vermieten. Gohlis Nr. 14. Salbette, auf Wunsch mit Garten, ist sofort zu vermieten. Gust. Walther, Kastanienstr. 82. Per 1. April schöne, gesunde Wohnung mit und ohne Stallung, Wagenremise, Garten, sowie ein Vaden m. 2 Schaufenstern nebst Wohnung miethbar. In erf. l. d. Exp. d. Bl.

Gesucht sofort gut möbl. Wohnung nebst Burschenstube u. Stall im Hause erw., aber nicht erforderlich. Gest. Off. unter „E. K. 23.“ an d. Exp. d. Bl.

Ein Schuppen, ca. 15—20 Quadratm. groß, zum Aufbewahren von Geräthschaften, wird zu mietzen gesucht. Off. erf. u. Nr. 729 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Rosswein.

Ein Mädchen empfiehlt sich Schneiderin in und außer dem Hause. Schützenstraße 27.

Brenner in Maschinen g. vertraut, f. Stell. als Wäschmeister o. Heizer z. sof. oder später. Kleine Reparatur. werd. selbst gem. Gest. Off. unt. „22563“ i. d. Exp. d. Bl. erf.

A. Söhme, internationale Maschinen-Ausstellungs-Halle, Riesa a. E. empfiehlt das Beste in: Drillmaschinen, Sagonia — mit I. Preis von der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ausgezeichnet — einziehbar, Drillmaschine in vorigen Ländern, keine Verwendung von Gummi oder Schöpfrädern am Ausstreumechanismus; Normal-Drillmaschinen, vollkommenste Reibendruckmaschine der Welt, Dampfermaschinen, Patent Schöler, mit allen neuen Verbesserungen; Vaas's System, Ackergeräten, Howard's Patent-Wiesenegegen, Meisfort's Patent-Wiesenegegen, in allen Größen zu Originalpreisen; Aemo-Eggen, deutsches und amerikanisches Hebel-, Locomobilen und Dampfdruckmaschinen, Motore, Dreschmaschinen für Hand- und Hübelbetrieb, Victoria-Milch-Separatoren, Buttermaschinen, Butternetze, Mischmaschinen, Triev's, Getreidereinigungsmaschinen, Viehfutter-Dämpfapparat, zwei- und dreifachartige Schäl- und Saatpflüge, Panzerpflüge, sowie alle Gattung landwirtschaftliche Maschinen und Geräte stets neuester und bewährtester Construction zu billigsten Preisen. Prospekte gratis und franco!

Fleischerei in Neuweida. Den geehrten Einwohnern von Neuweida und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am 10. März in Neuweida, im Hause des Herrn Söhner, ein **Fleischerei-Geschäft** eröffne und bestrebt sein werde, meine geehrten Kunden von Stadt und Land mit nur **gutem Fleisch** und **Wurstwaren** auf das Billigste zu bedienen und bitte Freunde und Gönner Hochachtung **F. Lehmann, Fleischer.**

Der Fabrik-Arbeiter!
Ein junger
Schreiber

im Alter von 16-17 Jahren wird zum
möglichst sofortigen Eintritt gesucht.
G. Moritz Förster, Riessa.

Es ist fast noch neuer Confirma-
tion ist billig zu verkaufen.
Kastanienstr. Nr. 82, 2 Tr. r.

Beste Duzer
Braunkohle
traf ein und empfiehlt ab Schiff und Niederlage
Otto Büttner.

Holz
in Gebunden und Metern, auch gespalten,
starke Baumstämme, Stachelriegel und Stangen
empfehlen billigst
Otto Büttner,
Wettinerstr. Nr. 24.

800 Lindenalleebäume
schön und stark, bis 4 Mtr. hoch, à Hdt.
70 Mark, hat abzugeben
Mugustin, Förster, Reizen b. Stauditz i. S.

Alte Dachziegel
verkauft billigst **H. Wendler** in Deuba.

Fichtene
Stangen u. Stängel
in allen Längen und Stärken
zu Umzäunungen besonders geeignet empfiehlt
preiswerth * **M. Os. Helm.**

Starke Röhre, worunter die Röhren
fangen und hochtragende stehen zu ver-
kaufen im Gashof zu Lichtsee.
Wilh. Wittig.

2 Läufer sind zu ver-
kaufen
Wlanitz Nr. 15.

Verkauf
Bayrischer
Gang-
Ochsen.
Morgen Freitag als d. 10. März,
Nachmittag steht ein Transport gute Bayrische
Gangochsen, Hotel Sächsischer Hof,
Riessa, zum Verkauf.
Sichtenberg, Gde. Gebr. Kramer.

Wastvieh =
Auction.

Rittergut Börlin b. Dahlen.
Dienstag d. 21. März, Nachm. 2 Uhr.
10 Röhre, Anzahl. pr. St. 30 M. | Standzeit
100 Schöpfe, Anzahl. pr. St. 3 M. | 4 Wochen.

Steckwiebeln à Ltr. 45 Pfg.
sowie alle die Sämereien in bester Qualität
empfehlen billigst **Rich. Kirsten.**

Särge
in allen Größen, verschiedenen Ausführungen
und Preislagen stets vorrätig.
Riessaer Möbelfabrik, Hauptstr. 51.

Die Lampe tropft
nicht mehr, wenn sie mit
Guido Schneiders Del-
auffanger für Petroleum-
lampen (Verbrauchsmusterbuch
Nr. 10 169) versehen ist.
Zu haben 3 Stück in
eleganterm Carton bei
Ernst Schäfer, Albertpl.

Konfirmanden-
Anzüge
zu Mark 12, 15, 18 u. s. w.
empfehlen in grosser Auswahl **
H. Großmann, Schulstr.

Der Fabrik-Arbeiter!

Gasthof zur Stadt Riessa in Poppitz.

Sonntag, den 12. März
Karpsenschmaus mit Ballmusik.

Werde an selbigem Tage außer Karpsen noch mit anderen verschiedenen
Speisen, sowie Kaffee und Kuchen, ff. Bierem und Weinen bestens aufwarten.
Es ladet freundlichst ein **H. Wugk.**

Großes Gesangs-Concert
Sonntag, den 12. März, Abends Punkt 7 Uhr

im schönen Saale des Gasthofs zu Wehltheuer,
gegeben vom Turn-Ges.-Verein „Diebertafel“ aus Zommasch.

Mitwirkende: 60 Personen.
Das Programm enthält in gewählter Abwechslung Duetten, Quartetten, Gesänge für ge-
mischten Chor und Männerchor, theils mit Begleitung von Pianoforte und vollem Orchester.
Der Reinertrag fließt der Dresdener Diakonissenanstalt zu.
Entree 40 Pfg. Nach dem Concert Ball.
Es ladet hierzu freundlichst ein **D. Kerschmar, Gastwirth.**

Geschäfts-Gründung.
Den sehr geehrten Einwohnern der Stadt Riessa und Umgegend die ganz ergebene
Mittheilung, daß ich am hiesigen Plage in meinem neubauten Grundstücke, Ecke der
Schloß- und Gartenstraße, ein

Colonialwaaren-, Tabak- u. Cigarrongeschäft
mit Weinhandlung
eröffnet habe. Indem ich hiermit versichere, daß nur Waaren bester Qualität bei billigster
Preisberechnung zum Verkauf gelangen, so vernehme ich zugleich die ganz ergebene Bitte, mein
Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Riessa a. E., am 8. März 1893. Mit vorzüglicher Hochachtung und Ergebenheit
Franz Heinisch.

Die Stein-Manufactur Zadel
E. Baumann, Cölln a. Elbe
offerirt: Granit-Reihensteine, Kopfsteine I, II, III, Bruchsteine, Chaussi-
rungsmaterial, auch Klarschlag zu Schotter oder Beton in grösseren
oder kleineren Posten frei Ufer jeder Wasserstation oder ab Bruch zu
billigsten Preisen.

ff. Mastochienfleisch,
Prima-Waare, Pfund 58 Pfg., empfiehlt **R. Jäger.**

Richard Nathan,
RIESA, Hauptstrasse 61,

Fahrräder nur Neuheiten für **1893.**

Fahrräder nur Fabrikate aller-
ersten Ranges.

Alleiniger Vertreter der ältesten und grössten Fahrradfabrik der
ganzen Welt: **Rudge Cycle Comp., Coventry,** für Riessa und Umgegend,
sowie des hochrenommirten Fabrikates von **Kerschmar & Co., Dresden,** Lieferanten der
maßgebendsten Fahrer der Welt.

Großes Lager der besten **Pneumatic, Cushion- und Vollgummireifen,** sowie
Kerschmar & Co.'s neuen pat. **Universal-Gummireifen,** einzig für Pneumatic, ohne die
Nachtheile desselben. Vesteingerichtete Werkstätte für
Fahrrad Reparaturen.
Billigste Preise.

Wer an **Kosten, Keiserheit, Katarrhen** u. Leidet, nehme
einige Male täglich 4-5 Stück

Sodener Mineral-Pastillen
FAY's Rechte
in heißer Milch aufgelöst. Auch
einige Pastillen, die man nach ein-
ander im Munde zergehen läßt,
sind von bester Heilwirkung.

Sodener Mineral-Pastillen
FAY's Rechte
werden vielfach nachgeahmt. Wer für sein Geld
nicht werthlose Nachahmungen haben will, verlange aus-
drücklich **Fay's Rechte Sodener Mineral-Pastillen.** Erhältlich in all.
Apotheken, Droguerien, Mineralwasserhdlg. u. s. Preis je v. 35 Pfg. pro Schachtel.

Eine Kuh mit Kalb | **Eine Kuh**, worunter das Kalb
zu verkaufen in **Riessig Nr. 19.** in **Angewitz Nr. 18.**

Der Fabrik-Arbeiter!

Der Fabrik-Arbeiter!
Jeder **Katarrhpastillen**
wird durch meine
in kurzer Zeit radical be-
festigt. **S. M. Pfeil.**

In Deuteln à 35 Pfg. in Riessa bei
Paul Roschel, Bahnhofstraße.

Badewannen
für Kinder und Erwachsene,
complete Badeeinrichtungen,
fertig aufgestellt, sowie alle Artikel für
Badebäder hält stets vorrätig und empfiehlt
billigst **A. Albrecht,**
Wettinerstr. 20.

Frische's
Kursbuch für
Sachsen!
Den Herren Hoteliers und Gasthofs-
besitzern wird dieses für ihre Zwecke her-
vorragend geeignete
Insertionsorgan
aufs Angenehmste empfohlen. Die
alleinige Annoncen-Aannahme für den
„Hotel-Anzeiger“ desselben ist und über-
tragen werden, und wollen geehrte In-
teressenten sich an uns wenden. Schluß
der Annoncen-Aannahme für die Sommer-
ausgabe 25. März u.

Invalidendank für Sachsen
Dresden, Seestraße 6, 1.

Brillen u. Klemmer,
Operngläser, Krimstcher,
sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltiger
Auswahl empfiehlt

Richard Nathan,
Mechaniker und Optiker.
— Aerztlich empfohlen. —

Ganz frisch geräuch. **Sachseringe**
trafen ein **Felix Weidenbach.**
ff. Sprossen. **Felix Weidenbach.**

Pa. Dresdener Sauerkraut
qualitativ besser wie jedes andere.
Thüringer Dörr-Gemüse,
Brannschweiger Gemüse-Conserven.

Valparaiso-Honig,
ff. Honig-Syrup
per Pfd. 25 Pfg. hält bestens empfohlen
J. Z. Müschke,
Ecke der Schul- und Kastanienstraße.

Frisches Kalbfleisch
9 1/2 Pfd. Keule (ohne Bein) M. 4.75-5.50
9 1/2 Pfd. Vorderquartel M. 3.50-4.-
franco Nachnahme!
Emden. W. Foelders.

Siebert's Restauration.
Morgen Freitag **Schlachtfest.**
Abends **Bratwurst mit Sauerkraut.**
Es ladet freundlichst ein **R. Siebert.**

Heute Freitag ladet zum **Schlachtfest**
freundlichst ein **Otto Rische,**
Poppitzerstr.

Morgen früh 1/2 9 Uhr **Wellfleisch,**
später frische **Würst** empfiehlt
E. Schumann, Kastanienstr. 3.

Dampfschiff-Restauration.
Freitag, den 10. März ladet zum
Schlachtfest
freundlichst ein **Emma Blechschmidt.**

Gasthof zu Zschaiten.
Sonntag, den 5. März
Einzugschmaus und Ballmusik,
wobei mit guten Speisen und Getränken
bestens aufwartet. Hierzu ladet freundlichst ein
H. Wittig.

Waldschlösschen Röderau.
Sonntag, den 12. d. Mis. **Gesangs-**
Concert. Näheres im Sonntagsblatt.
H. Jensch.

Der Fabrik-Arbeiter!

Der Fabrik-Arbeiter!

Der Fabrik-Arbeiter!